

1950 a.o.: 11. Juni in Essen

Beginn: 10.45 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Anwesend: 21 Delegierte, sowie 22 Gäste

Tagungsort: Hotel Kaiserhof

Herr Dr. Gruhl eröffnete den Kongreß um 10.45 Uhr, begrüßt die anwesenden Schachfreunde herzlich, bedauert jedoch gleichzeitig, daß sich Vertreter des Kölner Schachverbandes, der eingeladen war, nicht eingefunden haben. Den Essener Schachfreunden statet Herr Dr. Gruhl Dank für die Bereitstellung des schönen Versammlungsraumes im Kaiserhof ab.

TOP 1 Berichte über den DSB-Kongreß in Bad Pyrmont

Herr Dr. Gruhl hält ein ausführliches Referat über den Verlauf des DSB-Kongresses, sowie über die Aufgaben des DSB. Anschließend hält Dr. Rasquin einen Vortrag über die Stellung des DSB zum Ostzonen-Schach und zur Fide. Die Berichte werden mit großem Interesse aufgenommen. Irgendwelche Einwände werden nicht erhoben.

TOP 2 Organisationsfragen

TOP 3 Festsetzung des Bundesbeitrages

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Punkte 2 und 3 der Tagesordnung infolge ihrer Zusammengehörigkeit auch zusammen behandelt werden. Inzwischen ist festgestellt worden, daß 20 Delegierte insgesamt 147 Stimmen zugewilligt werden und zwar mit der Maßgabe, daß alle die Bezirke stimmberechtigt sind, die den Jahresbeitrag 1949 voll bezahlt haben. Im Falle Mülheim trifft dies nicht zu, so daß ein Stimmrecht nicht gewährt werden kann. Bei dieser Gelegenheit werden die Bezirke verlesen, die für 1950 trotz Fälligkeit noch keine Beitragszahlung geleistet haben. Gleichzeitig werden die wenigen noch säumigen Bezirke, die bisher immer noch nicht ihre Meldekarten eingesandt haben, dringen gebeten, dies jetzt sofort nachzuholen.

Herr Dr. Gruhl gibt dann davon Kenntnis, daß der DSB rückwirkend ab 1. Januar 1950 einen Jahresbeitrag von DM 0,60 je Mitglied eingeführt bzw. beschlossen hat. Auch der SBNW muß, nachdem er seine Mitgliedschaft zum DSB erklärt hat, nunmehr DM 0,60 je Mitglied an den DSB abführen.

Von dem derzeitigen SBNW-Beitrag von DM 0,80 würde damit nunmehr DM 0,20 für den SBNW verbleiben. Dieser geringe Beitrag bietet keine Arbeitsmöglichkeit für den SBNW mehr, so daß Herr Dr. Gruhl vorschlägt, den SBNW-Beitrag ebenfalls auf DM 0,60 zu erhöhen. Damit würde für SBNW und DSB DM 1,20 je Mitglied abzuführen sein.

Die Ausführungen des Herrn Lemke (Essen), der sich entschieden gegen eine Erhöhung aussprach und die Ansicht vertrat, daß das Geld doch mehr oder weniger nur für Meisterkult und Mammturniere Verwendung fände, gaben Anlaß zu einer scharfen Diskussion, wobei sich 17 Delegierte eindeutig gegen die Auffassung von Herrn Lemke bekannten. Schließlich kam der Antrag zur Abstimmung und es wurde mit 147 Stimmen (also einstimmig) beschlossen, den Bundesbeitrag auf DM 1,20 je Mitglied pro Jahr festzusetzen. Der weitere Antrag des Bundesvorstandes, diesen neuen Jahresbeitrag rückwirkend ab 1. April 1950 zu erheben, wurde mit 110 Stimmen gegen 28 Stimmen bei 8 Enthaltungen ebenfalls angenommen. Eine lebhafte Diskussion entstand dann über die vom Bundesvorstand angeregte Einführung von Spielerpässen mit Bundesbeitragsmarken. Das Für und Wider wurde eingehend behandelt und schließlich wurde mit 89 gegen 11 Stimmen bei 47 Enthaltungen grundsätzlich die Einführung des Spielerpasses mit Bundesbeitragsmarken beschlossen. Der Spelausschuß wurde beauftragt, einen zweckmäßigen Spielerpaß entwerfen und diesen mit den nötigen Bestimmungen schnellstmöglich dem Bundesvorstand und Beirat vorzulegen. Dieser soll dann endgültig die Art und Ausführung beschließen.

In diesem Zusammenhang wird von Herrn Hain (Siegerland) eine Reorganisation des Bundes angeregt und zwar insofern, als zur Arbeitsvereinfachung und zur Einsparung von Kosten die Unterverbände des Bundes in Fortfall kommen sollen. Eingehende Aussprache brachte jedoch nicht die gewünschte Klärung. Es wurde mit 131 Stimmen bei 16 Enthaltungen beschlossen, diesen Antrag vor dem Bundesvorstand und Beirat spezifiziert zu behandeln und später noch einmal darauf zurückzukommen.

Durch Herrn Jahn wird bekannt, daß in Hombruch bei Dortmund ein internationales Turnier geplant ist. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Deutsche Schachbund in seinen Satzungen die Austragung solcher Turniere melde- und genehmigungspflichtig macht. Auch der SBNW steht auf dem Standpunkt, daß zum Zwecke der Terminangleichung bei der Austragung von Turnieren, die über Verbandsebene liegen, eine entsprechende Meldung an den Bund erforderlich ist.

Der Antrag Südwestfalens 1. In Zukunft werden den Bundesmannschaften keine Fahrtvergütungen erstattet, wird mit 112 Stimmen gegen 7 Stimmen bei 28 Enthaltungen abgelehnt. Der Antrag Südwestfalen 2. Die Art und Weise der bisherigen Austragung der Bundesmannschaftsmeisterschaft wird abgelehnt. Statt dessen wird in Zukunft die Bundesmeisterschaft von den vorher ermittelten Verbandsmeistern ausgetragen, wird mit 109 Stimmen gegen 26 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt.

Statt dessen wird der Bundesvorstand beauftragt, beim DSB folgenden Antrag einzubringen: 1. Die Mannschaftsmeisterschaft wird nur alle 2 Jahre ausgetragen (51 Stimmen sind dafür, 38 dagegen, 44 Enthaltungen). Die Anregung, einen weiteren Antrag einzubringen, daß auch die Einzelmeisterschaft nur zweijährig stattfinden soll, wird mit 133 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

TOP 4 Verschiedenes

Auf Grund des Antrages des Hamborner Schachvereines beschließt die Versammlung, daß bei der Bundesmannschaftsmeisterschaft der D-Zug Zuschlag bei Entfernungen über 100 km gezahlt werden muß. 105 Stimmen sind dafür, 14 dagegen bei 8 Enthaltungen. Damit wird der von Herrn Hain bereits getroffene Entscheid bestätigt, so daß auch Bielefeld die zweimalige Zahlung des D-Zug Zuschlages an Hamborn nachträglich durchführen muß.

Der Bundesjugendleiter Harbecke schneidet die Frage der Teilnahme von Ausländern und Staatenlosen an Turnieren an. Die Versammlung ist der Auffassung, daß Ausländer an offiziellen Deutschen Schachmeisterschaften und deren Vorturnieren nicht teilnehmen können. Herr Dr. Rasquin wird beauftragt, diese Frage beim Präsidium des DSB zu klären.

Herr Lemke (Essen) machte darauf aufmerksam, daß im Jahre 1951 außer dem Schachklub Turm Krefeld auch der Niederrheinische Schachverband 1901 und der Schachklub Rochade 1901 Essen-West ihre Jubiläen feiern.

Herr Romberg (Hagen) beantragt, daß sich der SBNW beim DSB dafür einsetzt, die CAISSA als DSB-Bundesorgan zu bestimmen. Dieser Antrag wird mit allen Stimmen bei 14 Enthaltungen angenommen.

Herr Bromberg (Essen) wünscht Klärung darüber, wann grundsätzlich eine Kassenprüfung durchgeführt werden soll. Die Frage wird dahingehend beantwortet, daß es üblich ist, die Kassenprüfer einmalig und zwar auf Anforderung des Kassierers kurz vor dem Bundeskongreß durchzuführen.

Herr Rissmann (Hamm) bemängelt das Fehlen der für das Schach so notwendigen Presse- und Rundfunkpropaganda. Die Tatsache, daß der Bundespressewart Herrmann ohne Entschuldigung beim Kongreß fehlt, wird allgemein bedauert und bemängelt.

Herr Kunsmann (Bochum) ersucht nochmals, sich dafür einzusetzen, daß als Stichtag für das Jugendalter nunmehr einheitlich der 30.9.31 gewählt wird.

Auf Antrag des Herrn Kunsmann erklärt sich Herr Hain bereit, die Satzungen des SBNW in einer der nächsten Ausgaben der CAISSA zu veröffentlichen, damit sie auf diese Weise allen Interessenten zugänglich gemacht werden. Die Satzungen des DSB werden in einigen Wochen allen Bezirksleitern durch Herrn Dr. Gruhl zugestellt werden.

Herr Dr. Rasquin, der den letzten Teil des Kongresses leitet, dankt zum Schluß für die rege Anteilnahme und schließt den Kongreß um 16 Uhr.

Gez.: Preuß (Bundesgeschäftsführer)